

Auf Reisen



aktiv**gegen**kinderarbeit

Weltweit ist die wirtschaftliche Ausbeutung von Kindern geächtet – und dennoch bittere Realität.

218 Millionen Kinder unter 15 Jahren arbeiten. Fast 126 Millionen unter ausbeuterischen Bedingungen. 73 Millionen sind jünger als 10 Jahre.

Auch in vielen beliebten Reiseländern ist Kinderarbeit häufig anzutreffen. Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist jede zehnte Arbeitskraft im Tourismussektor unter 18 Jahren.

Arbeiten von Kindern, die auf den ersten Blick nicht als ausbeuterisch zu erkennen sind, können verunsichern, doch auch bei klar erkennbaren ausbeuterischen Tätigkeiten stellt sich die Frage: Was tun?

Diese kleine Broschüre gibt einen Überblick, wo Sie als Tourist auf Kinderarbeit treffen können und zeigt auf, wie Sie sich auch auf Reisen aktiv gegen Kinderarbeit einsetzen können.

Fotos: Jason Larkin/arabianEye/Corbis (Postkartenverkäufer), Eduardo Munoz/Reuters/Corbis (Strandverkäufer), Philippe Lissac/Godong/Corbis (Schmuckverkäufer), John Van Hasselt/Corbis (Everest-Sherpa), Muhammad Refai/Demotix/Demotix/Corbis (Feuerschlucker), Keith Dannemiller/Corbis (Wasserbeutelverkäuferinnen)



Vor der Reise

Bereits bei der Auswahl des Reiseveranstalters sollten Sie sich erkundigen, wie sich das Unternehmen gegen Kinderarbeit im Tourismus einsetzt. Informieren Sie sich weiter:

- ob Hotels und Restaurants nur erwachsene Arbeitskräfte zu Existenz sichernden Löhnen beschäftigen.
- wie die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der jugendlichen Mitarbeiter vor Ort aussehen.

Kinderarbeit im Tourismus

Kinder und Jugendliche, die nicht zur Schule gehen, in der Nacht arbeiten oder mehrere Stunden am Tag, die unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen arbeiten oder in einer emotionalen Abhängigkeit stehen, werden in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung behindert oder gefährdet.

Teilweise werden schon Kinder als billige oder unbezahlte Arbeitskräfte im Tourismussektor ausgebeutet:

- In Familienbetrieben und Kleinunternehmen, wie Pensionen, Wäschereien oder Souvenirgeschäften



arbeiten Kinder oft unsichtbar hinter den Kulissen und sind als Servicekraft oder Zimmermädchen/junge stark gefährdet sexuell ausgebeutet zu werden.

- In Hotels, Restaurants, Waschküchen oder Teestuben arbeiten Kinder unter gesundheitsgefährdenden Umständen in der Küche und hantieren mit scharfen Werkzeugen, heißem Wasser und Fett. Als Bedienung sind Kinder auch in der Nacht tätig und sexuellen Belästigungen ausgesetzt.
- Auf der Straße arbeiten Kinder illegal und ohne Absicherung, beispielsweise als Souvenirverkäufer, Autoscheibenputzer, Postkartenverkäufer, Reiseführer, Artisten.

Was tun vor Ort?

Bietet sich ein Kind beispielsweise als Foto-Objekt in Landestracht an oder will es Schuhe putzen, so werden wir schnell unsicher: Ist es richtig die Dienste in Anspruch zu nehmen, damit das Kind etwas Geld verdient?

Gefühle wie Mitleid oder schlechtes Gewissen lassen uns mitunter schnell die Frage bejahen. Die Tatsache,



dass Kinderarbeit immer auch eine Ursache für Armut ist, sollte aber in jedem Fall bei der Entscheidung mitbedacht werden.

In vielen Regionen sind Erwachsene arbeitslos, während Kinder arbeiten und nicht in die Schule gehen. Mangelnde Bildung wiederum führt dazu, dass diese Kinder auch als Erwachsene ihren Lebensunterhalt nur als Tagelöhner oder Hilfsarbeiter verdienen können. Reicht ihr Einkommen nicht für eine Familie aus, werden auch ihre Kinder wieder arbeiten. Arbeitgeber stellen Kinder ein, weil sie billiger sind. Kinder sind leichter zu schikanieren und kaum in der Lage sich gegen ausbeuterische, gesundheitsschädliche und gefährliche Arbeitsbedingungen aufzulehnen.

Für einen nachhaltigen Tourismus ohne Kinderarbeit sollten Sie Dienstleistungen nur von Erwachsenen annehmen und lokale Bildungs- und Kinderhilfsprojekte unterstützen.

Bei offensichtlicher ausbeuterischer Kinderarbeit oder dem Verdacht von ausbeuterischer Kinderarbeit sollten Sie umgehend Ihren Reiseveranstalter und das Hotelmanagement informieren



und sich nach lokalen Kinderschutzprojekten erkundigen. Lokale Kinderschutzprojekte bemühen sich darum, Kinder schützend aus ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen herauszunehmen.

Nach Schätzungen von Hilfsorganisationen beuten jährlich rund 10.000 Reisende aus Deutschland Kinder sexuell aus. Selbst wenn die Tat im Ausland stattfindet, können Täter aufgrund einer extraterritorialen Gesetzgebung auch im Heimatland strafrechtlich verfolgt werden.

Damit solche Straftaten verfolgt werden können, sollten Sie bei derart beobachteten Fällen das Bundeskriminalamt (BKA) informieren.

Interessante Links

- Hintergrundinformationen zu jedem Reiseland:
www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/welt
- Informationen rund um faires Reisen:
www.fairunterwegs.org
- Meldeformular des BKA:
www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/BKA-Formular



aktivgegenkinderarbeit

Herausgeber:

earthlink e.V.
Frohschammerstr. 14
80807 München

T: 089-35652102
F: 089-35652106
E: info@earthlink.de
W: www.earthlink.de

„Aktiv gegen Kinderarbeit“ ist eine Kampagne von earthlink e.V. Für den Inhalt dieser Broschüre ist earthlink alleine verantwortlich.

Gedruckt auf Recyclingpapier bei Laserline KG, 13355 Berlin.

earthlink
people & nature network

Gefördert von ENGAGEMENT
GLOBAL im Auftrag des

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

